

## Sind minderwertige Drogen die Totengräber der TCM?



Schon im alten China hatten Ärzte ihre eigene Kräuter-Apotheke. Ein Arzt ist meistens auch ein Kräutersammler und Apotheker. Er sammelt die Kräuter selbst, nimmt selbst die Vorbehandlung (Paozhi) vor, so dass er „eigene“ Dekoktstücke für seine Patienten verordnen kann. Denn der therapeutische Erfolg ist maßgebend von der Qualität der eingesetzten Drogen abhängig.

Auch wenn ein Arzt für seinen Patienten eine richtige Diagnose gestellt und ein auf ihn genau zugeschnittenes Rezept ausgearbeitet hat, gibt es keinen therapeutischen Erfolg, wenn falsche und minderwertige Drogen in das Rezept eingemischt werden.

Die heute immer noch aktuellen, klassischen Rezepte stammen aus der Vergangenheit, wo Heilpflanzen fast nur aus Wildsammlungen stammten. Aus der modernen wissenschaftlichen Sicht sind Heilwirkungen der Pflanzen meistens auf Produkte des sekundären Stoffwechsels, die durch physiologische Stressfaktoren wie etwa Insektenfraß, Dürre oder Krankheiten gebildet sind, zurückzuführen. Anders als Masseninhaltsstoffe der Pflanzen wie etwa Kohlenhydrate, Eiweiße und Fette haben diese mengenmäßig relativ unbedeutenden sekundären Metaboliten doch starke Wirkungen auf andere Organismen. Die TCM benutzt gerade diese Stoffe, um unseren Organismus gezielt aus einem kranken Zustand wieder in das gesunde Gleichgewicht zu bringen.

Leider sind Naturressourcen durch Raubbau, insbesondere während des letzten Jahrhunderts, immer knapper geworden. Viele Heilpflanzen sind inzwischen vom Aussterben

bedroht. In China wurde Anfang der 30er Jahre des letzten Jahrhunderts begonnen, Heilpflanzen in großem Stil anzubauen. Heute stammen schätzungsweise 70 % der in der TCM verwendeten Drogen von Kulturpflanzen. Eine logische Konsequenz ist, dass Drogen allgemein wenige Wirkstoffe enthalten. Die Pflanzen sind durch Düngen und umfangreichen Pflanzenschutz sozusagen „verdünnt“. Hinzu kommt noch ein anderes Problem, nämlich die Belastung durch Pflanzenschutzmittel. Von daher sollten Heilpflanzen eigentlich anders als normale, Nahrungsmittel liefernde, landwirtschaftliche Kulturpflanzen, angebaut werden, da nicht die Massensubstanzen, sondern die Wirkstoffe (Sekundärstoffe) von Interesse für den Anbau sein sollten.

Nicht nur die Inkulturierung der Heilpflanzen fordert die TCM heraus. Die traditionellen und anspruchsvollen Verfahren zur Vorbehandlung (Paozhi) der Drogen drohen heutzutage in der modernen Imbisskultur in Vergessenheit zu geraten. Die durch vereinfachte und unverantwortliche Verfahren produzierten Drogen überschwemmen den Markt. Ganz zu schweigen davon, dass hartnäckige kriminelle Verfälschungen und Panschereien nur schwer zu bekämpfen sind.

All das wird von TCM-Gegnern ausgenutzt, um die TCM endlich zu Grabe zu tragen. Diese alte und wertvolle Erfahrungsmedizin wird durch die immer schlechtere Qualität der eingesetzten Drogen ernsthaft bedroht. TCM-Befürworter sind durch diese Schiefelage beunruhigt und appellieren an die chinesische Regierung: „Rettet die TCM!“ Aber wie? Der Wechsel von Wildsammlung zu Anbau ist angesichts der immer größeren Nachfrage und immer knapperen Ressourcen

unumgänglich. Aber es gibt eine Lösung, nämlich Pflanzen, die eine Tendenz zu diesem „Verdünnungseffekt“ haben, sollten bevorzugt mit extensiven Maßnahmen angebaut werden, um mehr Wirkstoffe konzentrieren zu lassen. Die traditionellen Paozhi-Verfahren sollten genau mit der GMP-Sprache dokumentiert, standardisiert und im Arzneibuch monografiert werden. Die Überwachungsbehörden sollten endlich die durch kriminelle Panschereien und Verfälschungen verursachte Schiefelage beseitigen. Therapeuten sind hierbei die Schlüsselfiguren der TCM-Szene. In Europa vertrauen Patienten meistens bedingungslos ihrem Therapeuten. Bei der Beschaffung der Tees sind sie in der Regel abhängig von der Empfehlung des behandelnden Therapeuten. Deswegen haben diese eine besondere Verantwortung für die Qualität der Drogen, wenn sie ihren Patienten eine Bezugsquelle empfehlen. In diesem Sinn erklärt sich die Frage von selbst, warum sich TCM-Therapeuten darüber vergewissern sollten, welche Qualität der von ihnen empfohlenen Drogen vorliegt. Anders als westliche Arzneimittel, die meistens durch standardisierte Herstellungsverfahren produziert werden und deren Qualität

einheitlich, quantitativ prüfbar und gut dokumentiert ist, sind die TCM-Drogen Naturprodukte, deren Qualität oft erheblich schwankt. Die Beurteilung der pharmazeutischen Qualität allein fordert schon sehr viel Fachkenntnisse und Erfahrung.

Eine unbestreitbare Tatsache ist, dass die TCM eine wertvolle und überzeugende Naturmedizin ist. Therapeutische Misserfolge sind oft entweder durch eine falsche Diagnose, ein falsches Rezept, die minderwertige Qualität der eingesetzten Drogen oder nicht zuletzt durch eine falsche Applikation des Patienten zu erklären. Bei Misserfolg sollte man den Therapeuten oder die eingesetzten Drogen in Zweifel ziehen, aber nicht die TCM *per se*, was viele Patienten nach einer erfolglosen Behandlung üblicherweise gern tun!



## Pharmakognosie - Paozhi

### Cyperus rhizoma, *Xiang Fu*

#### *Varianten und ihre unterschiedliche Anwendungen*

Die Droge ist der getrocknete Wurzelstock der Pflanze *Cyperus rotundus* L. Nach dem Ernten wird der Wurzelstock von Erde und Wurzelhaar befreit, gewaschen und getrocknet.

Das Dekoktstück (Yin Pian) liegt in 5 gängigen Paozhi-Formen vor und die Paozhi-Verfahren der einzelnen Varianten sind wie folgt beschrieben:

**Xiang Fu:** Die Rohdroge wird entweder in kleine Stücke in der Größe der Mungobohne zerstoßen oder durchdringend angefeuchtet, anschließend in dünne Scheiben geschnitten, getrocknet, und schließlich von kleinen Bruchstücken durch Sieben getrennt.

**Cu Xiang Fu:** 1) Das Dekoktstück Xiang Fu wird mit Reissessig und Wasser versetzt, in einem abgedeckten Gefäß kurz ziehen lassen. Nach der vollständigen Absorption der Flüssigkeit wird in einer Pfanne mit kleiner Hitze so lange geröstet, bis die Droge trocken ist. Nach dem Abkühlen werden die kleinen Bruchstücke abgesiebt. 2) Die Rohdroge wird mit Reissessig und Wasser versetzt und so lange gekocht, bis die Flüssigkeit völlig absorbiert ist. Anschließend wird die Droge 5 Stunden lang gedämpft, kurz geschmort und vor dem völligen Abkühlen in dünne Scheiben geschnitten, getrocknet und schließlich abgesiebt. Oder nach dem Dämpfen getrocknet und in kleine Stücke zermahlen.

Bei beiden Verfahren werden 20 l Reissessig und 20 l Wasser für je 100 kg Rohdroge verwendet.

**Si Zhi Xiang Fu:** Das Dekoktstück wird mit Ingwerdekokt, Reissessig, Reisschnaps und Speisesalzlösung versetzt, in einem abgedeckten Gefäß kurz ziehen lassen. Nach der vollständigen Absorption der Flüssigkeit wird in einer Pfanne mit kleiner Hitze so lange geröstet, bis die Droge trocken ist. Nach dem Abkühlen werden die kleinen Bruchstücke abgesiebt. Zu je 100 kg Rohdroge kommen 5 l Ingwerdekokt, 10 l Reiss-

essig, 10 l Reisschnaps und 2 l Speisesalzlösung.

**Jiu Xiang Fu:** Dem Dekoktstück Xiang Fu wird Reisschnaps beigemischt und in einem abgedeckten Gefäß kurz ziehen lassen. Nach der vollständigen Absorption des Schnapses wird es in einer Pfanne mit kleiner Hitze so lange geröstet, bis die Droge trocken ist. Nach der Abkühlung werden die kleinen Bruchstücke abgesiebt. Für je 100 kg Rohdroge werden 20 l Reisschnaps verwendet.

**Xiang Fu Tan:** Die Rohdroge wird nach Größe getrennt und bei mittlerer Hitze so lange geröstet, bis die Drogenoberfläche schwarz und das -innere braun gefärbt ist. Anschließend wird sie mit kleiner Menge an Wasser besprüht, um das Glimmen der Wurzelhaare auf der Drogenoberfläche zu löschen. Danach wird die Droge abgekühlt und abgesiebt.

#### **Klinische Anwendungen der Paozhi-Varianten:**

**Xiang Fu** wirkt emporhebend und nach außen dringend. Deswegen wird sie oft in Oberfläche befreienden Rezepten verwendet, wo sie die Qi regulierende und Stau auflösende Funktionen erfüllen soll. Sie wird z. B. verwendet gegen Erkältung durch Wind und Kälte; bei Staugefühl in der Brust und Schmerz im Hypochondrium.

**Cu Xiang Fu** kann speziell den Funktionskreis „Leber“ gut erreichen. Deswegen kann die Leber besänftigende Wirkung verstärkt werden. Ferner kann diese Droge durch Vorbehandlung mit Essig Verdauungsstau auflösen.

**Jiu Xiang Fu** kann Meridiane frei machen, Blockaden durchbrechen. Meistens eingesetzt gegen Bauchschmerzen, die durch Kälte bedingt sind.

**Si Zhi Xiang Fu** wirkt überwiegend Qi-Zirkulation fördernd, Depressionen aufheiternd, Menstruation regulierend und Knoten auflösend. Sie wird oft gegen Hypochondriumschmerzen, Regelstörungen und Menstruationsschmerzen eingesetzt.

**Xiang Fu Tan** ist bitter und adstringierend und wird verwendet gegen andauernde und massenhafte Gebärmutterblutung.

# Pharmakognosie

## Lysimachiae herba und ihre Verfälschungen



Der gesamte, getrocknete oberirdische Teil der Pflanze *Lysimachia christinae* Hance wird als Droge Lysimachiae herba in der TCM eingesetzt. Wirkungen wie Hitze klärend, Harn treibend, Schwellung lindernd werden dieser Droge zugeordnet. Diese Droge wird häufig bei Strangurie, Gallensteinen und Harnwegskonkrementen verschrieben.

*Lysimachia christinae* Hance ist die einzige zugelassene Stammpflanze für diese Droge. Aber auf dem Markt findet man zahlreiche Surrogate und Verfälschungen, die nur nach genauen Laboruntersuchungen zu erkennen sind. Geläufige Verfälschungen sind z. B. *Lysimachia congestiflora* Hemsl. (聚花过路黄), *Lysimachia hemsleyana* Maxim. (点腺过路黄), *Desmodium styracifolium* (Os.) Merr. (广金钱草), *Glechoma longituba* (Nakai) Kupr. (活血单), *Dichondra repens* Forst. (马蹄金), *Hydrocotyle sibthorpioides* Lam. (天胡荽) usw.

In der Vergangenheit sind bei uns viele Chargen erst im Labor

als Verfälschungen identifiziert und disqualifiziert worden. Wir haben deshalb vor etwa 3 Jahren begonnen, die Pflanze in unserer Shimen-Plantage anzubauen. Allein für das Suchen und Recherchieren des richtigen Saatguts wurden 3 Experten aus dem TCM-Institut Hunan und dem Huazhong Heilpflanzengarten eingesetzt. Sie haben zahlreiche Expeditionen in vier Provinzen absolviert und am Ende ein vorzügliches Saatgut von *Lysimachia christinae* Hance erlesen. So konnten wir endlich das Problem lösen, das uns fast 10 Jahre lang beschäftigt hat.

Die getrocknete, meistens in kleine Stücke zerbrochene Droge wird häufig noch vermischt mit fremden Beimengungen. All das erschwert eine Identifizierung erheblich. Hierzulande haben Apotheker ebenfalls Schwierigkeiten, die Verfälschungen anhand der gelieferten Droge zu erkennen.

Allerdings gibt es einen einfachen Trick, die richtige Droge zu identifizieren. Nehmen Sie dafür ein Blatt und lassen es mit Wasser quellen. Das Blatt nun gegen das Licht zu halten, die richtige Droge weist braune bis schwarze Streifen auf. Die Verfälschungen haben keine Streifen, sondern oft schwarze Pünktchen.



## Polygoni multiflori radix

- Vorbehandlung und Verfälschungen



Die Droge Polygoni multiflori radix (He Shou Wu) stammt von der Pflanze *Polygonum multiflorum* Thunb., einer mehrjährigen Kletterpflanze, die in Mittel- und Südchina vorkommt. Der getrocknete Stängel ist ebenfalls eine häufig verwendete Droge, nämlich Polygoni multiflori caulis (Shou Wu Teng).

### Zwei Monografien:

Es gibt zwei Drogen mit völlig unterschiedlichen Wirkungen und Indikationen, die im Arzneibuch gesondert monografiert sind, nämlich:

*Polygoni multiflori radix* (He Shou Wu): Die unbehandelte Droge wirkt desinfizierend, laxierend und Geschwüre auflösend, verwendet bei Krätze, Hautgeschwüren und Darmverstopfung.

*Polygoni multiflori radix praeparata* (Zhi He Shou Wu): Die mit Schwarzbohnendekokt behandelte Droge wirkt den Funktionskreisen „Leber“ und „Nieren“ Energie zuführend, das Strukturpotential unterstützend und „Blut“ tonisierend. Der Name „Shou Wu“ (Schwarzkopf) ist auf die typische Funktion der behandelten Droge zurückzuführen, nämlich dem Ergrauen von Bart und Kopfhaar entgegenwirkend.

### Paozhi-Verfahren:

Schwarzbohnen (*Glycinis semen*) werden mit ausreichender Menge an Wasser versetzt, 4 Stunden lang gekocht und dann abfiltriert. Der Rückstand wird noch mal erneut 3 Stunden lang gekocht und die beiden Filtrate werden vereinigt. Aus 10 kg Bohnen gewinnt man dann insgesamt 25 Liter Dekokt.

Die in Scheiben geschnittene Rohdroge wird mit dem Schwarzbohnendekokt vermischt und solange gekocht oder gedämpft bis das zugegebene Dekokt von der Droge völlig absorbiert worden ist. Für je 10 kg Droge wird 1 kg Schwarzbohne verwendet.

Die behandelte Droge Polygoni multiflori radix praeparata ist im Arzneibuch gesondert monografiert.

### Verfälschungen:

Das traditionelle Paozhi-Verfahren für diese Droge ist ziemlich kompliziert, kostenintensiv und zeitaufwendig. Deswegen ist die traditionell behandelte Droge auf dem Markt selten zu sehen. Stattdessen findet man oft mit sehr vereinfachten oder sogar verfälschten Methoden behandelte Drogen. Statt teurem Schwarzbohnendekokt wird z. B. Kaminasche oder schwarze Tinte genommen. Es wurde auch industrielles Vitriolgrün als Ersatz von Schwarzbohnendekokt gefunden. Optisch gibt es kaum Unterschiede zwischen der richtigen und verfälschten Droge. Eine klare Erkennung ist erst dann in einem Labor mit DC- oder HPLC-Methoden möglich.



*Polygoni multiflori radix*



*Polygoni multiflori radix praeparata*

## Referenzmuster von Granulaten verfügbar

Wie versprochen können wir Ihnen nun einige Referenzmuster von Granulaten zur Verfügung stellen, die noch nicht in die Datenbank des ApoIdent-Systems aufgenommen sind.

Diese Muster stammen direkt aus unserem Prüflabor Eurofins, das die jeweilige aktuelle Charge mit Primärmethoden, wie etwa HPLC oder DC, auf Identität geprüft hat und damit das Muster amtlich besiegelt.

Sie erhalten außerdem noch eine Tabelle mit sensorischen Merkmalen unserer Granulate. Damit können Sie unsere Lieferungen mit den Referenzmustern organoleptisch auf Identität prüfen.

Die Firma Hiperscan bemüht sich ebenfalls, möglichst bald wieder mehr Granulate in die Datenbank aufzunehmen, damit Sie bequem mit dem ApoIdent-System arbeiten können.

Als Alternative stellen wir Ihnen die Referenzmuster zur sensorischen Identitätsprüfung zur Verfügung. Gerne helfen wir Ihnen weiter, falls Sie noch Fragen haben.



## Zwei Varianten von Gypsum fibrosum

Derzeit sind zwei Paozhi-Formen von Gypsum bei uns verfügbar: nämlich die unbehandelte Droge Gypsum fibrosum (Shi Gao) und die gebrannte Droge Gypsum fibrosum prae-preparatum (Duan Shi Gao), auch „Gypsum ustum“ genannt. Bitte beachten Sie, dass die unbehandelte Droge die Artikelnummer H180 und die gebrannte Droge H180-2 hat.

Die beiden Formen haben unterschiedliche Wirkungen und werden therapeutisch unterschiedlich eingesetzt. Die unbehandelte Droge ist sehr kalt, wirkt Hitze und Feuer klärend, Durst stillend und beruhigend, wird oft verwendet bei fiebrigen, durch exopathische Faktoren verursachten Krankheiten, dem durch hohes Fieber bedingten Durst, Keuchatmung und Husten aufgrund von der Hitze im Funktionskreis „Lunge“, Magenfeuer, Zahn- und Kopfschmerzen.

Hingegen ist die gebrannte Droge nur mäßig kalt, wirkt zusammenziehend, das Wachstum des neuen Fleisches fördernd, Blutungen stillend und Geschwüre verheilend. Diese Droge wird oft äußerlich verwendet bei durch Verletzung verursachten Blutungen, Verbrühungen und Verbrennungen sowie schwer verheilenden Geschwüren.

# Nachrichten

## Eine Million beim Projektwettbewerb gewonnen

Dr. Zhong und sein Team haben den ersten Preis im internationalen Projektwettbewerb „Win in Suzhou“ am 18. Mai 2014 in München gewonnen. Für diesen Wettbewerb wurden weltweit über 2000 Projekte aus allen wirtschaftlichen Branchen, wie neue Materialien, erneuerbare Energien, Informationstechnologie, Umwelt, Bio- und Medizintechniken eingereicht. Darunter erhielten nur 93 Teilnehmer eine Einladung zur Besichtigung der Region Suzhou. Am 18. Mai 2014 wurden die 8 Finalisten im Hotel Novotel München zur öffentlichen Bewertung präsentiert. Es wurde ein 1., zwei 2. und fünf 3. Preise vergeben.

Das erstplatzierte Projekt „Anbau und Verarbeitung dem EU-Standard entsprechender TCM-Drogen“ von Dr. Zhong und seinem Team hat sich in der Stadt Taicang (ca. 50 km nordwestlich von Shanghai) angesiedelt und bekommt von der Stadt eine finanzielle Unterstützung in Höhe von einer Million RMB, das entspricht ungefähr 120.000 EURO.

## Strategische Kooperation vereinbart

Am 22. September 2014 empfing HerbaSinica eine 6-köpfige TCM-Delegation unter der Leitung von Herr Prof. Dr. Xiangning Shao (TCM Universität Hunan). Er ist gleichzeitig auch der Direktor der Provinz-Administration für TCM und der Präsident der Hunaner TCM-Akademie. Ein Memorandum zur strategischen Kooperation zwischen HerbaSinica und der TCM-Universität Hunan sowie der TCM-Akademie wurde unterzeichnet. Im Rahmen dieser Kooperation wird demnächst ein reger Austausch von Ärzten und Studenten stattfinden. Erfahrene TCM-Therapeuten aus der ganzen Provinz Hunan werden hier in TCM-Kliniken in Deutschland praktizieren und

Ärzte ausbilden. Deutschen Studenten und Ärzten wird ein TCM-Studium an der Universität oder Akademie und ein klinisches Praktikum dort ermöglicht. Ferner werden die zwei HerbaSinica-Plantagen in Hunan in das staatliche Saatgutvermehrungsprojekt einbezogen und können mehr Unterstützung in politischer und finanzieller Art erwarten.

## Wissenschaftlicher Kongress tagte

Vom 3. bis 5. Oktober 2014 hat die SMS (Internationale Gesellschaft für Chinesische Medizin) ihren 4. Kongress „Chinesische Medizin im klinischen Alltag – Grundlagen, Anwendung und Wissenschaft“ in Tutzing am Starnberger See abgehalten. Über 300 TCM-Ärzte und Dutzende renommierter Referenten aus aller Welt trafen zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, TCM zu lehren und zu lernen. Begleitet wurde der Kongress durch eine Ausstellung von TCM-Anbietern.

## China-Studienreise organisiert

Die SMS und die Arbeitsgemeinschaft deutscher TCM-Apotheken haben gemeinsam eine 3-wöchige China-Studienreise vom 23. Mai bis 14. Juni 2015 organisiert. Die Route „Tibet – Chengdu – Qingcheng Shan/Kräuterwanderung – Shanghai“ ist faszinierend. Diese Reise beinhaltet einen pharmazeutischen Paozhi-Kurs und einen medizinischen Kurs an der TCM-Universität Chengdu. Die Reiseleitung übernehmen Velia Wortman, Dr. Josef Hummelsberger und Patrick Kwik. Unserer Geschäftsführer Dr. Wenjun Zhong wird ebenfalls an dieser Reise teilnehmen. Wer nur eine Woche Zeit hat, kann auch nur den Paozhi-Kurs vom 29. Mai bis 8. Juni 2015 belegen. Für weitere Infos besuchen Sie [www.sms.edu](http://www.sms.edu) oder nehmen Kontakt mit Patrick Kwik unter [kwik@congressapo.de](mailto:kwik@congressapo.de) auf.

## IMPRESSUM

**Redaktion:** Dr. rer. nat. Wenjun Zhong  
**Layout:** Ou Zhong

**Herausgeber:**  
HerbaSinica Hilsdorf GmbH  
Penzendorfer Str. 12  
D 91126 Rednitzhembach

fon: +49 (0) 9122 88 88 80  
fax: +49 (0) 9122 88 88 81  
e-mail: [info@herbasinica.de](mailto:info@herbasinica.de)  
internet: [www.herbasinica.de](http://www.herbasinica.de)

*Der Inhalt dieser Publikation dient ausschließlich der Information unserer Kunden. Alle Daten wurden nach bestem Gewissen erstellt, sind jedoch ohne Gewähr.*